

Ä4 By2020WeRiseUp - Klimagerechtigkeit jetzt!

Antragsteller*in: Alexander Kräß

Änderungsantrag zu A1

Von Zeile 114 bis 115 einfügen:

Verteuerung von Parkfläche. Außerdem sollen nach und nach immer mehr Straßen für Autos gesperrt werden und zu reinen Fahrradstraßen umgewandelt werden.

Die Tatsache, dass für die Nutzung des ÖPNV aktuell monatliche Gebühren anfallen, die Nutzung von Autos jedoch durch Anwohner*innenparkausweise als unsoziales, flächenfressendes Verkehrsmittel subventioniert wird, ist nicht hinnehmbar. - Deshalb fordern wir, dass bis zur kompletten Realisierung der autofreien Stadt auf Anwohner*innenparkausweise monatliche Gebühren entfallen. Im Sinne einer gerechten Flächenverteilung in der Stadt sollten diese sich an der Fläche der Autos und dem Berliner Mietspiegel orientieren.

Begründung

Die Mobilitätsfrage ist in Städten eine Frage der sozialen Gerechtigkeit und der Verteilung der Fläche im öffentlichen Raum. Während weniger als jeder zweite Haushalt in Berlin ein Auto hat[1], nimmt dieses Verkehrsmittel den Hauptteil der öffentlichen Fläche in Berlin ein.

Auch wenn es aktuell bereits Anwohner*innenparkausweise gibt, entfällt auf diese nur eine einmalige Gebühr von 20,40€ [2]. Somit kann man sich für 20€ zwei Jahre lang einen kostenlosen Parkplatz sichern während andere Menschen monatliche Gebühren auf ein gemeinschaftliches Verkehrsmittel abgeben müssen. Das ist nicht nur umweltschädlich, sondern auch sozial.

Da Autos nicht nur viel Platz einnehmen, sondern auch durch die Beliebtheit von SUVs immer MEHR Platz einnehmen, muss etwas gegen diese ungleiche Flächenverteilung unternommen werden. Da der Flächenaufwand von Parkplätzen oft zu Lasten der Gesellschaft geht (an gleicher Stelle könnten Wohnungen oder Parkanlagen sein), ist bis zur vollständigen Abschaffung des Autoverkehrs in der Stadt eine Abgabe auf Autoparkplätze eine Notwendigkeit.

Gerade da die kostenlosen, flächenfressenden Parkplätze im Widerspruch zum durch Platzmangel und Spekulationen gezeichneten Berliner Wohnungsmarkt stehen, scheint es nur logisch, für die Autoflächen den Berliner Mietspiegel anzuwenden. Bei einer durchschnittlichen SUV-Größe von 5m x 2m (also 10 qm) [3] und einem Mietspiegel von durchschnittlich 6,71€ [4] würde dies eine monatliche Abgabe von knapp 70€ im Monat bedeuten.

[1] <https://www.tagesspiegel.de/berlin/co2-emissionen-in-der-hauptstadt-das-ist-die-berliner-luft/25034814.html>

[2] <https://service.berlin.de/dienstleistung/121721/>

[3] Ferdinand Dudenhöffer, Die Autobranche wird umgepolt, LeibnizInformationszentrum Wirtschaft, 2019, <https://link.springer.com/content/pdf/10.1007%2Fs10273-019-2475-z.pdf>

[4] <https://www.morgenpost.de/berlin/article217337363/Mietspiegel-2019-Berlin-Miete-Wohnen-Vergleichsmiete-Mieterhoehung.html>